



HESSISCHER LANDTAG

23. 03. 2004

Kleine Anfrage

des Abg. Irmer (CDU) vom 04.09.2003

betreffend Staatliches Schulamt Lahn-Dill/Limburg-Weilburg

und

Antwort

der Kultusministerin

Vorbemerkung des Fragestellers:

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es verschiedene Modellprojekte, wie z.B.

1. Koordinierungsstelle Gewaltprävention,
2. Medienkompetenzzentrum,
3. Moto-Pädagogik,
4. Zentrum für Mathematik,
5. Zentrum für Literatur,
6. ZebraH.

Diese Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Projekte gibt es darüber hinaus noch im Lahn-Dill-Kreis bzw. im Bereich des Landkreises Limburg-Weilburg?

Im Staatlichen Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg sind zurzeit folgende Zentren und Projekte eingerichtet:

1. Zentrum für Beratung, Erziehungs- und Eingliederungshilfen (ZeBraH),
2. FAST (Families and Schools Together),
3. Modellregion Lahn-Dill: "Lesen-Schreiben-Rechnen für alle",
4. Abteilung für Neurophysiologische Kindesentwicklung (ANKe) (u.a. Förderstunden im Bereich Motopädagogik),
5. Koordinierungsstelle Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme,
6. Verbesserung des Klassen- und Schulklimas/Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus - Ein europäischer Modellversuch,
7. Projekt "Schulschwänzer",
8. Medienkompetenzzentrum (MKZ),
9. Zentrum für Literatur,
10. Zentrum für Mathematik.

Die Zielsetzungen und Aufgabenstellungen dieser Zentren bzw. Projekte werden in ihren gegenwärtigen Ausprägungen beschrieben:

1. Zentrum für Beratung, Erziehungs- und Eingliederungshilfen (ZeBraH)

Die in den zurückliegenden Jahren ständig steigenden, im Bereich der stationären Erziehungshilfe vorübergehend regelrecht explodierenden Ausgaben der Jugendhilfe, aber auch die massiven Klagen aus den Schulen über die dramatische Zunahme der Zahl schwieriger, verhaltensauffälliger und erziehungshilfebedürftiger Schülerinnen und Schüler und die Diskussion über Gewaltprävention haben den Schulträger Lahn-Dill bereits bei der Verabschiedung des Schulentwicklungsplanes für die Sonderschulen im Mai 1996 veranlasst, Lösungsansätze für diese Problemkonstellation zu formulieren und ein Rahmenkonzept für "eine Schule für Erziehungshilfe, die als Zentrum für Erziehungshilfe arbeitet", zu beschließen.

Dieses Zentrum ist über einen Vertrag zwischen dem Kultusministerium und dem Schulträger eingerichtet. In ihm führen das Land Hessen - vertreten durch das Staatliche Schulamt - und der Lahn-Dill-Kreis ihre Aufgaben und Hilfen für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf in gemeinsamer Trägerschaft und unter gemeinsamer Leitung zusammen.

Zur Erfüllung der Ansprüche auf Eingliederungshilfe zugunsten anderer Kinder und Jugendlicher sowie der Beratung dieser und ihrer Personensorgeberechtigten gemäß den Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) und des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) wird eine entsprechende Form der Arbeit und Kooperation entwickelt.

Soweit Hilfen aus mehreren der vorgenannten Bereiche gewährt werden, sind diese durch das Zentrum im Rahmen eines abgestimmten Hilfeplanverfahrens zu koordinieren.

Das Zentrum ist zugleich Beratungsstelle für die Eltern dieser Kinder und deren Lehrkräfte.

Die Kooperationsvereinbarung wurde mit Wirkung vom 1. März 1999 für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Der Vertrag ist zurzeit um ein Jahr verlängert worden.

2. FAST-Projekt

Im Rahmen der Arbeit des Zentrums wurde auf Wunsch des Kultusministeriums zwischen Schulträger und Staatlichem Schulamt ein in Amerika entwickeltes Programm zur Intensivierung der Elternarbeit (FAST-Programm) vereinbart, das von der Universität Siegen wissenschaftlich begleitet wird.

Das Förderprogramm "FAST" (Families and Schools Together) wurde 1988 in den USA konzipiert, in Kanada und Australien erprobt und in Nordrhein-Westfalen (Essen, Köln, Bonn, Wuppertal) und Österreich (Vorarlberg) in Pilotversuchen an die mitteleuropäischen Verhältnisse angepasst.

Es handelt sich um ein niedrigschwelliges Eltern-Kind-Schule-Programm, das kindlichen Verhaltens- und Leistungsstörungen vorbeugt bzw. ihnen entgegenwirkt, in dem es u.a. die erzieherische Kompetenz der Eltern stärkt, deren Kooperation mit der Grundschule verbessert und die Integration sozial benachteiligter Eltern ermöglicht. Das Programm ist wissenschaftlich fundiert und evaluiert worden.

"FAST" besteht aus einer 8- bis 10-wöchigen Intensivphase für bis zu zehn Familien, an die sich eine eineinhalbjährige Zeit der "Netzwerkbildung" anschließt.

Das Team, das "FAST" durchführt, muss sich - gemäß Konzept - aus Lehrkräften der Schule, der Schulelternvertretung sowie der Jugendhilfe zusammensetzen. Die Finanzierung erfolgt bis 2005 im Rahmen eines EU-Projektes, durch den Lahn-Dill-Kreis und das Staatliche Schulamt.

3. Modellregion Lahn-Dill: "Lesen-Schreiben-Rechnen für alle"

Zielsetzung und Organisation

Die Modellregion Lahn-Dill, "Lesen, Schreiben und Rechnen für alle", ist eine von drei gleichnamigen Modellregionen, die das Kultusministerium landesweit eingerichtet hat.

Mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Schreib-, Lese- und Rechtschreibkompetenzen der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe wurde die Modellregion Lahn-Dill im August 2002 mit einer Laufzeit von drei Jahren gestartet. Sie wird von dem Staatlichen Schulamt und dem Lahn-Dill-Kreis inhaltlich und organisatorisch getragen und ist in das Zentrum für Beratung, Erziehungs- und Eingliederungshilfen (ZeBraH) in Wetzlar eingebunden.

Die Modellregion will Ansätze stützen und entwickeln, damit z.B. Schülerinnen und Schüler mit Problemen beim Erlernen des Lesens und Schreibens in den Schulen frühzeitig erkannt und dort gefördert werden bzw. durch geeignete schulische Vorgehensweisen, etwa durch verbesserten Anfangsunterricht, womöglich erst gar nicht in dem sonst beobachteten Ausmaß auffällig werden.

Die Modellregion umfasst drei Projektschwerpunkte:

1. Kooperation von Grundschule und Kindergarten - mit dem Hauptaugenmerk auf der Förderung der Bewegungsentwicklung im letzten Jahr des Kindergartenbesuchs und des Eintritts in die Schule,

2. Lehrkräfte starten ins erste Schuljahr - mit Fortbildungsangeboten zur Gestaltung des Anfangsunterrichts in Kooperation mit dem Hessischen Landesinstitut für Pädagogik (HeLP),
 3. Fortbildung und Begleitung von Multiplikatoren zur Prophylaxe und Förderung bei Fragen des Schriftspracherwerbs - mit dem aktuellen Schwerpunkt im Anfangsunterricht.
4. Neurophysiologische Kindesentwicklung (ANKe) (u.a. Förderstunden im Bereich Motopädagogik)

Der Zuwachs an motorischer Unruhe, Wahrnehmungsauffälligkeiten, Konzentrationsstörungen, Teilleistungsschwierigkeiten und Haltungsschäden wird in Schulen und Schulämtern immer deutlicher festgestellt. Die Anzahl der Kinder mit diagnostizierter ADS/ADHS (Aufmerksamkeitsstörung, mit Hyperaktivität), LRS (Lese-/Rechtschreibstörung), Dyskalkulie (Rechen-schwäche) nimmt in allen Schulformen zu. Trotz guter bis sehr guter Intelligenz zeigen Kinder und Jugendliche vermehrt Lern- und/oder Verhaltensauffälligkeiten. Angst, Aggressivität, Selbst- und Fremdverletzung nehmen zu.

Aufgabe von ANKe:

ANKe bietet für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen/Schulen des Lahn-Dill-Kreises und des Landkreises Limburg-Weilburg präventive und fördernde Angebote. Dazu gehören neben einer Diagnostik auf neurophysiologischer Grundlage verschiedene Fördermöglichkeiten im sensorisch-motorischen Bereich:

- Motopädagogische Gruppenstunden, Schwerpunkt Körper-, Material-, Sozialerfahrung (nachmittags an den verschiedenen Schulen des Schulaufsichtsbereichs),
- Gruppenangebot Motopädagogik/Edukinestetik, Schwerpunkt Verhalten,
- Gruppenangebot Motopädagogik, Schwerpunkt Schreiben und Lesen,
- Gruppenangebot Motopädagogik, Schwerpunkt Rechnen,
- Einzelförderung in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von ANKe ist zudem:

- die Beratung von Eltern und Lehrern,
- die Zusammenarbeit mit Eltern, Schule, Therapeuten, Ärzten, Jugendamt und Beratungsstellen,
- die regelmäßigen Fortbildungen für Kolleginnen und Kollegen in Zusammenarbeit mit Schulamt und HeLP,
- die Fortbildungen für Erzieherinnen in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern,
- die Mitarbeit als einer der acht Bausteine im Projekt Koordinierungsstelle "Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme",
- die Mitarbeit im Modellprojekt "Lesen, Schreiben, Rechnen für alle",
- die Zusammenarbeit mit Universitäten und Universitätskliniken.

5. Koordinierungsstelle "Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme"

Aufgaben, Ziele und Geschichte der Koordinierungsstelle:

Die Koordinierungsstelle ist im Staatlichen Schulamt des Lahn-Dill-Kreises und des Landkreises Limburg Weilburg angesiedelt. Sie nimmt regionale und überregionale Aufgaben wahr: In den Planungen des Ministerpräsidenten zur koordinierten Zusammenarbeit der vier Ministerien Justiz, Innen, Kultus und Soziales hat die Koordinierungsstelle eine wichtige unterstützende Funktion im "Netzwerk gegen Gewalt" in Hessen.

In sechs - zum Teil bereits abgeschlossenen - Modellversuchen an einzelnen Schulen wurde in den letzten Jahren im Staatlichen Schulamt des Lahn-Dill-Kreises und des Kreises Limburg-Weilburg Gewaltprävention erprobt. EU-Kommission, der Bund, das Land Hessen und die Region Wetzlar haben hier in den letzten zehn Jahren erhebliche Mittel investiert. Die Ergebnisse sind wissenschaftlich abgesichert. Deshalb müssen diese Erkenntnisse an alle Schulen in Hessen weitergegeben werden. Dies bewältigt die Koordinierungsstelle Gewaltprävention durch Beratung von Lehrern, Eltern, Schülerinnen und Schülern und Behörden zu den Themen Gewaltprävention, Ko-

operation Schule/Elternhaus, Klima und Projektentwicklung. Die Weitergabe wird mit der Erstellung von Lernmedien, Vermittlung von Referenten und Sponsoren sowie der Präsentation guter Praxis im Internet unter www.verantwortung.de und www.partners-in-education.com, Büchern und Materialpaketen erfolgen. Weiter werden Wettbewerbe zum Benchmarking in den oben genannten Arbeitsgebieten organisiert.

Wesentliche Teilaufgaben der Koordinierungsstelle:

- Beratung von Schulen in Gewaltprävention
Beratung von Lehrern, Schülern, Eltern, Schulen und anderen Institutionen zum Thema Gewaltprävention und der Entwicklung eines guten Schulklimas. Dies geschieht auch durch die Dokumentation und Verbreitung guter Praxis in Hessen.
 - Verbreitung der besten Ergebnisse in Hessen
Dokumentation und Sammlung bewährter Konzepte, Erstellung von Verbreitungsmedien, Lernmedien und die Vermittlung von Referenten.
 - Projektergebnisse im Internet
Präsentation für alle Schulen im Internet, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Prävention, Elternarbeit/Hessen, Koordination aller Aktivitäten im Bereich Kooperation Schule-Elternhaus im Lande Hessen in Zusammenarbeit mit dem Landeselternbeirat und dem Kultusministerium.
 - Projekt mit der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Bahn AG
Projekt der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Deutschen Bahn AG, "Integration macht Schule", für alle Bundesländer - Pilotländer Hessen und Berlin.
 - Betreuung von Trouble-Line und AGGAS (Arbeitsgemeinschaft gegen Gewalt an Schulen)
Leitung der Auswertungsrunden der Schulleiter und Behördenvertreter der jeweiligen Regionen Wetzlar, Dillenburg, Weilburg und Limburg (Schule-Polizei).
 - Betreuung des Schulbuslotsenprojekts in Weilburg
Prävention von Gewalt an Bushaltestellen und in den Schulbussen.
6. Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus (Erziehungspartnerschaften) - Ein europäischer Modellversuch

Die "Koordinierungsstelle Gewaltprävention" im Staatlichen Schulamt mit Sitz in Wetzlar hat ein EU-Projekt in Gang gesetzt, das die Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus (Erziehungspartnerschaften) zum Inhalt hat. Viele Schulen aus den Kreisen Lahn-Dill und Limburg-Weilburg und die Universität Gießen haben sich zur Teilnahme an diesem Projekt entschlossen und sich auf den Weg zur Verbesserung der Kooperation mit dem Elternhaus gemacht. Dieses EU-Projekt, an dem jeweils eine Schule und eine Universität der Länder Dänemark, Frankreich, Griechenland und Polen beteiligt sind, endet 2005. Mit dem Landeselternbeirat findet eine regelmäßige Information und Kooperation statt.

Verbreitung der Ergebnisse des Euro-Projekts

Beratung von Schulen und Eltern zur Entwicklung von Schulprogrammen im Bereich der Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme, Klimaentwicklung und Erziehungspartnerschaften. Zahlreiche Schulen des Schulamtsbezirks bekommen hier Unterstützung (20 Schulen intensiv - 30 Schulen weniger intensiv). Nach Abschluss des EU-Projekts sollen die Ergebnisse landes-, bundes- und europaweit verbreitet werden. Ein Modelllehrgang für Multiplikatoren zur Verbesserung des Verhältnisses von Schule und Elternhaus wird im Rahmen des Projektes entwickelt und soll auf ganz Hessen übertragen werden.

7. Modellprojekt Schulschwänzer im Lahn-Dill-Kreis

Dieses Modellprojekt, das durch die Landesregierung eingerichtet wurde, hat zum Ziel, "Schulschwänzen" durch enge Zusammenarbeit zwischen Schulen und Polizei zu verringern. An dem Projekt nehmen zurzeit 8 Projektschulen teil. Diese Schulen entsenden Erziehungshilfe-Lehrerinnen und -Lehrer in die Projektgruppe, die einmal pro Monat tagt.

Die Beauftragung des Staatlichen Schulamtes für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg mit der Projektdurchführung erfolgte aus drei Gründen:

- Es lagen Anfragen/Anregungen durch die Stadt Wetzlar vor.
- Im Lahn-Dill-Kreis gibt es bereits existierende Vernetzungsstrukturen, insbesondere ZeBraH, AGGAS und Koordinierungsstelle Gewaltprävention.
- Es besteht Übereinstimmung, dass es sich überwiegend um ein pädagogisches/schulisches Projekt handelt und weniger um ein die Polizei betreffendes.

Ziel des Projektes ist, den Schulen praktikable Handlungsentwürfe (Interventionsplan) zu vermitteln, wie sowohl schulintern als auch in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen effektiv vorgegangen werden kann. Dabei sollen anhand der von den Schulen, der Stadt Wetzlar und der Polizei beigeordneten Schulschwänzerbiographien unterschiedliche Typen von Schulverweigerern herausgearbeitet werden, die spezielle Vorgehensweisen begründen und damit den Umgang mit diesen Schülerinnen bzw. Schülern professioneller gestalten. An der Erstellung dieser "Profiles", der dazugehörigen Interventionspläne wie auch der Schnittstellenproblematik (wie sieht die Zusammenarbeit mit den Institutionen aus?) wird zurzeit gearbeitet.

Für eine Überprüfung der vorgesehenen Maßnahmen ist eine Erfassung der Daten zur Schulschwänzersituation zum derzeitigen Zeitpunkt wie auch nach Beendigung des Projektes erforderlich. Diese Daten werden ebenfalls zurzeit erhoben und aufbereitet.

8. Das MKZ - Medienpädagogisches Zentrum

Das MKZ Wetzlar soll den pädagogischen IT-Support für die allgemein bildenden Schulen (alle Schulformen) des Schulamtsbezirkes Lahn-Dill/Limburg-Weilburg sicherstellen. Darüber hinaus unterbreitet das MKZ Wetzlar, basierend auf zwei Hardwarelösungen (mobiles Computerlabor, digitales Videolabor), allen Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern ein kostenloses Unterrichtsangebot mit den Schwerpunkten Präsentationen on- und offline, digitales Videolab, mobile Computing, Informationsmanagement, Recherche in professionellen Datenbanken und Internet.

Die Finanzierung des Zentrums wird gegenwärtig durch webbasierte Serviceleistungen des MKZ Wetzlar für Firmen der Region sichergestellt. Im Auftrag des Kultusministeriums sorgt das MKZ Wetzlar für die Planung, Angebotserstellung und Umsetzung zweier Wireless-LAN-Pilotschulen im Lahn-Dill-Kreis. In diesem Zusammenhang betreut das MKZ sowohl pädagogisch als auch technisch das in der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar (eine der Wireless-LAN-Schulen) angesiedelte, bundesweit bedeutsame Laptop-Projekt (100 Laptops für Schüler der 6. Klasse des Gymnasiums).

Die erarbeiteten Unterrichtseinheiten (Units) können von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern des Bezirks des Staatlichen Schulamtes Lahn-Dill/Limburg-Weilburg gleichermaßen in Anspruch genommen werden. Die Units finden im Klassenraum der Schule statt, räumliche Veränderungen sind dort nicht vorzunehmen. Der zeitliche Rahmen kann eine Doppelstunde, einen Vor- oder Nachmittag sowie ganze Projektstage umfassen. Die benötigte Hard- und Software wird vom MKZ komplett zur Verfügung gestellt.

9. Zentrum für Literatur

Das Zentrum für Literatur ist ein Kooperationsprojekt der "Phantastischen Bibliothek" in Wetzlar und des Staatlichen Schulamtes und wurde im Frühjahr 2001 eingerichtet. Ziel der Arbeit des Zentrums ist es, sowohl besonders begabte als auch schwächere Schülerinnen und Schülern in ihrem Zu-

gang zu Sprache und Literatur zu fördern, die eigene Sprache wie auch die Fremdsprache als Grundlage des Verstehens und der Verständigung, als Ausdruck jeder Kulturidentität zu erkennen und das Lesen als Grundlage für eine umfassende Medienkompetenz zu fördern.

Im weiten Bereich der Literatur, der Sprache und des Sprechens werden schulübergreifende Angebote von unterschiedlicher Dauer durchgeführt; die Förderung der Kreativität ist ein besonderer Schwerpunkt. Hierzu wird ein umfangreiches überschulisches Programm erarbeitet, das konkrete Angebote an den Nachmittagen und an Samstagen umfasst. Im letzten Schuljahr konnte an der Grundschule Hadamar mit Zustimmung des Schulträgers Limburg-Weilburg in Hadamar eine Zweigstelle eingerichtet werden.

10. Zentrum für Mathematik

Das Staatliche Schulamt hat mit finanzieller Unterstützung des Schulträgers, der Stadt Wetzlar und der Industrie- und Handelskammer 1999 in Wetzlar ein Kooperationsprojekt mit dem eingetragenen Verein "Zentrum für Mathematik" in Bensheim gegründet. Das Zentrum für Mathematik hat die Förderung von mathematisch interessierten und begabten Schülerinnen und Schülern zur Aufgabe.

Das Zentrum für Mathematik bietet in Zusammenarbeit mit der Universität Gießen und Wirtschaftsunternehmen an:

- "Samstagsakademie" für Schülerinnen und Schüler ab Jg. 8,
- "Club 3-4-5-6" nachmittags für Schülerinnen und Schüler ab Jg. 3 an derzeit fünf Standorten im Schulaufsichtsbereich,
- "Tage der Mathematik" für den Jg. 12,
- Förderung der Teilnahme am Mathematikwettbewerb des Jgs. 11,
- Mitgestaltung der "Modellierungswochen" für Gewinner beim "Tag der Mathematik",
- Angebote im Rahmen der "Ferienspiele",
- die "Modellierungswoche" und die "kick-off"-Modellierungsseminare,
- Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte,
- Tagungen sowie Vorträge zu aktuellen Themen.

Frage 2. Wie sind diese Projekte jeweils einzeln personell ausgestattet, d.h. wie viele Stellen, Teilzeitstellen und Abordnungen stehen pro Projekt seit wann zur Verfügung?

1. Zentrum für Beratung und Erziehungs- und Eingliederungshilfen (ZeBraH)

Beginn: 1999, Schule für Erziehungshilfe mit zunächst 10,6 Stellen, zurzeit 15 Stellen (die Schule für Erziehungshilfe ersetzt die Einrichtung einer Sonderschule für Erziehungshilfe, weil die Lehrkräfte dieser virtuellen Schule auf die Sekundarstufenschulen im Lahn-Dill-Kreis verteilt sind und dort auch präventiv wirken).

2. FAST (Families and Schools Together)

Beginn: Schuljahr 2003/2004, 18 Anrechnungsstunden für beratende Lehrkräfte, 1/2 Planstelle Koordination.

3. Modellregion Lahn-Dill: "Lesen-Schreiben-Rechnen für alle"

Beginn: Schuljahr 2003/2004, 1/2 Planstelle Schulpsychologie, 1/2 Planstelle Lehrkräfte.

4. Neurophysiologische Kindesentwicklung (ANKe) (u.a. Förderstunden im Bereich Motopädagogik)

Beginn: Schuljahr 1999/2000, 44 Wochenstunden für Einzel- und Gruppentherapien (verteilt auf vier entsprechend ausgebildete Lehrkräfte), 61 Wochenstunden Motopädagogik in den Schulen.

5. Koordinierungsstelle Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme

Beginn: Schuljahr 1999/2000, abgedeckt durch Generalia eines Schulpsychologen und Verteilung eines Teils der Regelaufgaben an andere Kolleginnen und Kollegen der Schulpsychologie.

6. Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus (Erziehungspartnerschaften) - Ein europäischer Modellversuch

Beginn: 2000/2001, 2 Stellen (Leitung und Mitarbeit), Kostenübernahme 50 v.H. Land, 50 v.H. EU.

7. Projekt "Schulschwänzer"

Beginn: März 2004, abgedeckt durch Generalia eines Schulpsychologen, weitere personelle Ressourcen sind noch nicht geklärt.

8. Medienkompetenzzentrum (MKZ)

Beginn: 1999, 29 Wochenstunden für den schulübergreifenden Unterricht, davon sechs Stunden für Koordination.

9. Zentrum für Literatur

Beginn: 2000/2001, 25 Wochenstunden der unterrichtenden Lehrkräfte, davon sechs Stunden für Koordination.

10. Zentrum für Mathematik

Beginn: 1999, 25 Wochenstunden der unterrichtenden Lehrkräfte, davon sechs Stunden für Koordination.

Frage 3. Welche finanziellen Mittel fließen seitens des Landes direkt oder indirekt in die verschiedenen Projekte?

Die Finanzierung bzw. personelle Absicherung der Zentren und Projekte erfolgt über folgende Wege:

1. Regelzuteilung der Lehrkräfte (ohne zusätzliche personelle Ressourcen) und Nutzung der Regelzuteilung für schulübergreifenden Unterricht:

- neurophysiologische Kindesentwicklung (ANKe) (u.a. Förderstunden im Bereich Motopädagogik),
- Zentrum für Literatur,
- Zentrum für Mathematik,
- Medienkompetenzzentrum (MKZ).

2. Übernahme von Aufgaben im Rahmen der Generalia des schulpsychologischen Dienstes:

Koordinierungsstelle Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme, Projekt "Schulschwänzer"

3. Sonderzuweisungen durch das Kultusministerium:

- Zentrum für Beratung und Erziehungs- und Eingliederungshilfen (ZeBraH) (Beteiligung des Schulträgers Lahn-Dill-Kreis).
- FAST (Families and Schools Together): Anrechnungsstunden müssten gesondert zugewiesen werden, ansonsten aus den Pool-Stellen der Zuweisung (Beteiligung des Schulträgers Lahn-Dill-Kreis).
- Modellregion Lahn-Dill: "Lesen-Schreiben-Rechnen für alle": Sonderzuweisung durch das Kultusministerium.
- Koordinierungsstelle Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme: Da diese Koordinierungsstelle zunehmend landesweite Aufgaben übernimmt, ist hier eine gesonderte Zuweisung erforderlich, weil die Gesamtaufgaben nicht allein im Bereich Generalia eines Schulpsychologen erfüllt werden können.
- Projekt "Schulschwänzer": Die sich abzeichnenden Aufgaben lassen erkennen, dass hier ebenfalls eine gesonderte Zuweisung erforderlich ist.

4. Gemeinsame Modellprojektfinanzierung durch Kultusministerium und EU:

Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus, (Erziehungspartnerschaften) - ein europäischer Modellversuch.

Problem: Die Zentren und Modellprojekte müssten teilweise personell aufgestockt werden, um auch die gestiegene Nachfrage im Bereich des Landkreises Limburg-Weilburg abdecken zu können.

Frage 4. Wie beurteilt die Landesregierung die einzelnen Projekte inhaltlich?

Für die Fortschreibung dieser Einrichtungen und Zentren konnte bereits die zentrale inhaltliche Fragestellung beantwortet werden:

Die Landesregierung setzt zur Verbesserung des schulischen Lernerfolgs auf Schwerpunktsetzungen, die zu messbar besseren Ergebnissen führen sollen.

Ziel 1: Alle Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klasse 2 lesen (im Originaltext: nach 2 Jahren!).

Ziel 2: Prozentuale Verringerung der Schülerinnen und Schüler ohne schulischen Abschluss.

Ziel 3: Verbesserung der Lesekompetenz: Verringerung der "Problemgruppe" in PISA.

Ziel 4: Verbesserung der Ergebnisse bei den theoretischen Prüfungen bei Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer, Reduzierung der Durchfallquote.

Dieser Perspektivwechsel von der staatlichen "Input-Steuerung" zur "Output-Steuerung" kann nicht gelingen, wenn die gesetzten Ziele nicht durch gezielte Maßnahmen (Input) begleitet werden und der Gesamtzusammenhang der Einflüsse auf Entwicklungsvorhaben nicht berücksichtigt wird.

Unabhängig von diesen Zielsetzungen wird das Landesprogramm "Förderung von hochbegabten Schülerinnen und Schülern" (einschließlich der Förderung besonderer Begabungen) unterstützt.

Die Einrichtung der Koordinationsstelle "Gewaltprävention" kann einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Maßnahmen gegen Gewalt (Netzwerk der verschiedenen Landesministerien) leisten.

Die Bestandsaufnahme der Einrichtungen und Zentren des Staatlichen Schulamts für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg ergab, dass diese einen wesentlichen inhaltlichen Input für diese strategischen Ziele und weitere Landesprogramme gewährleisten können.

Diese Einrichtungen und Zentren erfordern aber eine personelle und sachliche Absicherung.

Die Erörterung über die Absicherung ist noch nicht abgeschlossen. Es kann davon ausgegangen werden, dass in Kürze ein Gesamtbericht mit einer Antragstellung des Staatlichen Schulamts zur Fortführung der Arbeit dieser Einrichtungen und Zentren zur Entscheidung durch das Kultusministerium vorgelegt werden kann.

Frage 5. a) Seit wann gibt es die jeweiligen Projekte?
b) Wer hat sie wann mit welcher Zielsetzung genehmigt?

In den vergangenen Jahren sind im Auftrag des bzw. in Abstimmung mit dem Kultusministerium, teilweise nach Abschluss von Verträgen mit dem Schulträger bzw. im Anschluss an BLK-Modellversuche, Einrichtungen und Zentren im Bereich des Staatlichen Schulamts entstanden:

1. Zentrum für Beratung und Erziehungs- und Eingliederungshilfen (ZeBraH)
1999: durch Vertrag zwischen Kultusministerium und Schulträger Lahn-Dill.
2. FAST (Families and Schools Together)
2003: auf Anregung durch das Kultusministerium und den Landeselternbeirat, Vertrag zwischen Schulträger Lahn-Dill und Staatlichem Schulamt.
3. Modellregion Lahn-Dill: "Lesen-Schreiben-Rechnen für alle"
2003: im Auftrag des Kultusministeriums.
4. Neurophysiologische Kindesentwicklung (ANKe) (u.a. Förderstunden im Bereich Motopädagogik)
1996: im Anschluss an das Landesprogramm Motopädagogik.

5. Koordinierungsstelle Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme
1998: im Anschluss an den BLK-Modellversuch "Gewaltprävention durch Verantwortungsübernahme".
6. Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus - Ein europäischer Modellversuch
1999: durch die EU-Kommission (mit Unterstützung des Kultusministeriums) genehmigter Projektantrag des Staatlichen Schulamts.
7. Projekt "Schulschwänzer"
Beginn März 2004: Kultusministerium und Ministerium des Innern und für Sport.
8. Medienkompetenzzentrum (MKZ)
1998: Einrichtung durch das Kultusministerium.
9. Zentrum für Literatur
2002: Initiative des Staatlichen Schulamts im Rahmen der Leseförderung (schlechtes Abschneiden der Schulen in der PISA-Studie).
10. Zentrum für Mathematik
1999: regionale Initiativen durch Stadt Wetzlar, Schulträger Lahn-Dill, Industrie- und Handelskammer und Mathematikzentrum Bensheim, konkretisiert durch Staatliches Schulamt.

Frage 6. Gibt es eine projektbezogene Evaluation?

Diese Zentren und Einrichtungen wurden seit Juni 2003 einer Bestandsaufnahme unterzogen. Diese bezog sich auf folgende Fragestellungen:

1. Welche Arbeitsleistungen wurden von diesen Zentren und Einrichtungen erbracht?
2. Haben diese Leistungen einen unmittelbaren bzw. mittelbaren Einfluss auf die Qualitätsverbesserung in Schule und Unterricht?
3. Wie wurden/sind diese Einrichtungen und Zentren finanziert?
4. Können die bisherigen finanziellen und personellen Aufwendungen im System der neuen Verwaltungssteuerung übernommen werden bzw. müssen Änderungen vorgenommen werden?
5. Reichen die bisherigen personellen und sachlichen Ressourcen aus, um einen messbaren Erfolg zu erzielen, bzw. können auch Einsparungen erfolgen?
6. Hat die Fortschreibung (Konsolidierung) dieser Einrichtungen und Zentren Bedeutung zur Erreichung der strategischen Ziele der Hessischen Landesregierung für die nächsten 3 Jahre?

Alle Zentren und Einrichtungen haben einen Sachbericht vorgelegt, weiter fand eine Überprüfung der sachlichen und personellen Ressourcen statt. Die Schulamtskonferenz hat in vier Sitzungen sowohl die Sachberichte als auch die bisher genutzten Ressourcen erörtert.

Weitere Ergebnisse über den Erfolg der Zentren und Projekte ergeben sich aus quantitativen und qualitativen Auswertungen:

1. Zentrum für Beratung und Erziehungs- und Eingliederungshilfen (ZeBraH)
Im Rahmen der Schule für Erziehungshilfe werden zurzeit 80 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Erziehungshilfe gefördert und betreut. Hinzu kommen Beratungs- und Präventivmaßnahmen in den beteiligten Schulen, wobei es sich um 300 bis 500 Einzelfälle pro Jahr handelt. Die Evaluation der 1. Arbeitsphase ist abgeschlossen.
2. FAST (Families and Schools Together)
Dieses Projekt wurde erst mit dem Schuljahr 2003/2004 begonnen.
Evaluation und wissenschaftliche Begleitung: Universität Siegen.

3. Modellregion Lahn-Dill: "Lesen-Schreiben-Rechnen für alle"

Dieses Projekt wurde erst mit dem Schuljahr 2003/04 begonnen.

Evaluation und wissenschaftliche Begleitung: Universität Gießen.

4. Neurophysiologische Kindesentwicklung (ANKe) (u.a. Förderstunden im Bereich Motopädagogik)

176 Schülerinnen bzw. Schüler befinden sich zurzeit im Einzelförderprogramm. Diese Kinder und Jugendlichen werden etwa alle vier Wochen wieder vorgestellt (30 Minuten pro Kind werden zeitlich dafür eingeplant).

14 Schülerinnen bzw. Schüler brachen das Einzelprogramm vorzeitig ab. Die Gründe waren verschieden.

42 Schülerinnen bzw. Schüler wurden in Gruppenprogrammen gefördert. In einer Gruppe befanden sich in der Regel ca. acht Kinder bzw. Jugendliche. Sie besuchen die Gruppenstunden einmal wöchentlich.

Evaluation der Aktivitäten und des Erfolges in Zusammenarbeit mit Universität Gießen/Fachbereich Pädagogik

- Evaluation in Zusammenarbeit mit Universitäts-Kinderklinik Gießen,
- Evaluation schulamtsintern,
- Veröffentlichung der Bücher "Das bewegte Klassenzimmer", "Flügel und Wurzeln",
- Veröffentlichungen in Fachzeitschriften ("Legasthenie News", "Praxis der Psychomotorik", "Comed", "Brain-Gym-Journal", "Hessenbauer").

5. Koordinierungsstelle "Gewaltprävention und Verantwortungsübernahme"

Mit der Koordinierungsstelle werden die Ergebnisse eines Modellversuchs der Bund-Länder-Kommission (auf Antrag u.a. des Landes Hessen) gesichert, verbreitet und durch neuere Erkenntnisse ergänzt (www.verantwortung.de).

Die Internetseite der Koordinierungsstelle wurde bis zum 31. Januar 2004 42.200 Mal von Nutzern aufgerufen. Ein zusammenfassender Video-Film mit Begleitheft wird bundesweit angefordert und vertrieben. Ein gemeinnütziger Verein unterstützt die Weiterarbeit dieser Koordinierungsstelle.

In der Arbeitsgruppe "Betreuung von Trouble-Line und AGGAS" werden regional einmal im Monat die anstehenden Fälle erörtert (Angaben pro Jahr in 2003):

Wetzlar	561,
Dillenburg	200,
Limburg/Weilburg	195.

6. Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus (Erziehungspartnerschaften) - Ein europäischer Modellversuch

Evaluation durch Universität Gießen, Universität Odense (DK), Universität Bordeaux (F), Universität Patras (GR), Lehrerfortbildungswerk Olsztyn (PL) (Auswertungsberichte 2005).

7. Projekt "Schulschwänzer"

Die Form der Evaluation wird noch erörtert.

8. Medienkompetenzzentrum (MKZ)

Schulübergreifender Unterricht unter Nutzung einer mobilen i-book-Lernwerkstatt für Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2002/2003:

Lehrerstunden:	892 (Vorjahr: 903),
Veranstaltungen:	145 (Vorjahr: 150),
Erreichte Schüler:	2.045 (Vorjahr: 2.377).

Serviceangebote für Firmen und öffentliche Einrichtungen

Geleistete Arbeitsstunden

(Schülerinnen und Schüler): 620,

Anzahl der beteiligten

Schülerinnen und Schüler: 5 (mit Spezialkenntnissen in Informatik).

9. Zentrum für Literatur

Das Zentrum für Literatur bietet im Schuljahr 2003/2004 37 verschiedene Unterrichts- und Fortbildungsangebote an den Nachmittagen und samstags an.

17 Angebote sind auf die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler bezogen und ergänzen den Unterricht mit den Zielsetzungen Leseförderung für Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen und Schulformen.

10. Zentrum für Mathematik

Im Zentrum stehen Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen mathematischen Begabungen.

Diese Veranstaltungen wurden z.B. 2003 besucht:

Mathematiktreff: 452 Schülerinnen und Schüler,

Samstagsakademie: 50 bis 60 Schülerinnen und Schüler,

Tage der Mathematik: 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Wiesbaden, 25. Februar 2004

Karin Wolff